

Matthias Srednik

Das Abendmahl - Von Jesus eingeladen

Eine Predigt über 1. Kor. 11, 17-34

**Predigt am Sonntag, den 6. April 2014
in der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Heiligenhaus**

Inhaltsverzeichnis

0	PROLOG	3
1	MISSTÄNDE BEIM ABENDMAHL IN KORINTH	6
2	GEMEINSCHAFTSMAHL	8
3	GEDÄCHTNISMAHL	10
4	JESUS SELBST LÄDT DICH EIN	11
	ANHANG: ABENDMAHLSFEIER	13

0 Prolog

Liebe Gemeinde,
liebe Schwestern und Brüder,
liebe Gäste,

Eine schöne Feier ist auch in unserem Kulturkreis immer mit einem guten Essen und guten Getränken verbunden.

Und je größer der Anlass ist, desto teurer und besser wird das Essen, desto besser der Wein und desto festlicher kleiden sich die Menschen.

Alles das drückt gegenseitige Wertschätzung aus. Der Gastgeber drückt Wertschätzung seiner Gäste aus, in dem er das Beste, was er kann zur Bewirtung seiner Gäste einsetzt. Die Gäste drücken ihre Wertschätzung durch ihr Kommen und ggf. ihre Gastgeschenke und ihre festliche Kleidung aus.

Viel mehr als heute galten diese Prinzipien im alten Orient. Tischgemeinschaft miteinander bedeutete eine tiefe Beziehung zueinander.

Und das sehen wir auch in dieser Geschichte von Zachäus. Jesus ist bereit bei Zachäus zu Gast zu sein. „Ich muss heute in deinem Hause zu Gast sein“, bedeutet nämlich nicht, dass Jesus gerade nichts zu essen hatte und nun eine Gelegenheit zur Beköstigung suchte, sondern bedeutet eine hohe Ehrerbietung gegenüber Zachäus, der diese „Selbsteinladung“ freudig annimmt, weil sie ja bedeutet, dass er von Jesus angenommen wird. Und er besorgt die edelsten Speisen, die er auf die Schnelle bekommen kann und plündert seinen Weinkeller.

Die Sache mit der Gastfreundschaft hatte natürlich auch noch eine andere Seite im alten Orient. Es gab auch Leute, mit denen man nichts zu tun haben wollte. Mit denen konnte man auch keine Tischgemeinschaft haben. Sie gehörten zu dem Volk nicht dazu (den Juden) oder hatten sich aufgrund ihrer Kollaboration mit den Römern ins Abseits gestellt, wie die Zöllner.

Wenn Jesus jetzt zu diesem Zöllner geht und ein Festmahl mit ihm feiert, tut er in den Augen der Pharisäer etwas Unmögliches: Er akzeptiert sie. Er isst mit Sündern. Das ist nicht so, wie wenn man heute in der Kantine zufällig nahe beisammen sitzt und sein Mittagessen auf die Schnelle einnimmt. Das gemeinsame Essen drückt eine tiefe Verbundenheit und Wertschätzung aus.

Diese Einleitung über Festlichkeiten wollte ich heute geben, da ich über eine zentrale Angewohnheit in christlichen Gemeinden sprechen will, die auch nur zu verstehen ist, wenn man diese Dinge berücksichtigt. Es soll heute um die Feier des Abendmahles gehen.

Ich möchte uns und unseren Gästen mal erläutern, warum wir dieses Mahl feiern und warum das so eine Wichtigkeit für uns hat. Wer hier seit einiger Zeit neu ist, wird sich vielleicht gewundert haben, dass dieses Abendmahl bisher jede Woche gefeiert wurde, da gab es dann diese erste Stunde oder das Abendmahl im Gottesdienst, so wie es heute auch noch gefeiert wird. Gut wir haben jetzt beschlossen, dass wir es ab jetzt nur noch am 1., 3. Und 5. Sonntag feiern. Aber das ist immer noch viel öfter, als in anderen evangelischen Kirchen.

Das liegt daran, dass sich unsere Bekenntnisform, unsere Gemeindeart – die Brüdergemeinden – gegründet hat, in dem sich Menschen zum Abendmahl trafen. Sie sahen in der Tischgemeinschaft beim Abendmahl die „Darstellung des Leibes Jesu“, wie es damals ausgedrückt wurde. Wir sind ja als Christen Teil einer großen Familie und das wird in der Bibel als Leib Christi bezeichnet. Wir gehören alle zu ihm dazu. Und dieser Leib würde im Abendmahl sichtbar, so haben es die Gründer unserer Gemeindeform ausgedrückt.

Im neuen Testament heißt es in der Apostelgeschichte 2,46 (ich lese aus der neuen Genfer Bibelübersetzung):

46 Einmütig und mit großer Treue kamen sie Tag für Tag im Tempel zusammen. Außerdem trafen sie sich täglich in ihren Häusern, um miteinander zu essen und das Mahl des Herrn zu feiern, und ihre Zusammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt.

Die ersten Christen haben es also täglich gefeiert. Das ist der Grund für die häufige Feier bei uns, weil wir uns dies zum Vorbild nehmen.

Was ist denn jetzt aber nun diese Feier, wer kann daran teilnehmen und wie ist sie zu feiern?

1 Misstände beim Abendmahl in Korinth

Oft lernen wir die meisten Dinge daraus, wenn etwas falsch gemacht wird. Und falsch gelaufen ist da damals etwas damals in Korinth.

Davon berichtet Paulus im ersten Korintherbrief, Kapitel 11, Vers 17- 34:

17 Es gibt noch eine Sache, in der ich Anordnungen treffen muss, und diesmal handelt es sich um etwas, wofür ich euch nicht loben kann. Ihr verhaltet euch bei euren Zusammenkünften nämlich so, dass es ´die Gemeinde `nicht fördert, sondern ihr schadet. 18 Ich habe – um damit zu beginnen – gehört, dass ihr euch, wenn ihr als Gemeinde zusammenkommt, in Gruppen aufspaltet, und zumindest teilweise glaube ich das auch. 19 So, wie es bei euch steht, muss es ja zu Spaltungen kommen; nur dann wird sichtbar, wer von euch ´im Glauben `bewährt ist.

20 Wie sieht es denn nun bei euren Zusammenkünften aus? ´Ihr nehmt zwar alle `am selben Ort ´eine Mahlzeit ein `), aber als Mahl des Herrn kann man dieses Essen nicht bezeichnen; 21 es ist die Privatmahlzeit jedes Einzelnen. Denn statt zu warten, bis alle da sind, beginnt jeder für sich zu essen, und so kommt es, dass der eine hungrig bleibt, während der andere ´im Übermaß isst und `sich sogar betrinkt. 22 Könnt ihr denn nicht bei euch zu Hause essen und trinken? Oder bedeutet euch die Gemeinde Gottes so wenig, dass es euch nichts ausmacht, die bloßzustellen, die nichts haben? Was soll ich dazu sagen? Soll ich euch loben? In diesem Punkt lobe ich euch nicht.

23 Ihr wisst doch, was der Herr über dieses Mahl gesagt hat; ich selbst habe seine Worte so an euch weitergegeben, wie sie mir berichtet wurden:

In der Nacht, in der er verraten wurde, nahm Jesus, der Herr, das Brot, 24 dankte Gott dafür, brach es in Stücke und sagte: »Das ist mein Leib, der für euch geopfert wird. Wenn ihr künftig dieses Mahl feiert und von dem Brot esst, dann ruft euch in Erinnerung, was ich für euch getan habe! « 25 Nachdem sie gegessen hatten, nahm er den Becher, dankte Gott auch dafür und sagte: »Dieser Becher ist der neue Bund, besiegelt mit meinem Blut. Wenn ihr künftig aus dem Becher trinkt, dann ruft euch jedes Mal in Erinnerung, was ich für euch getan habe! «

26 Seid euch also darüber im Klaren: Jedes Mal, wenn ihr von dem Brot esst und aus dem Becher trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn – bis der Herr wiederkommt. 27 Wer daher auf unwürdige Weise von dem Brot isst oder aus dem Becher des Herrn trinkt, macht sich am Leib

und am Blut des Herrn schuldig. 28 Deshalb soll sich jeder prüfen, und erst dann soll er von dem Brot essen und aus dem Becher trinken. 29 Denn wer isst und trinkt, ohne sich vor Augen zu halten, dass es bei diesem Mahl um den Leib des Herrn geht, der zieht sich mit seinem Essen und Trinken das Gericht 'Gottes` zu. 30 Das ist übrigens auch der Grund, weshalb so viele von euch schwach und krank sind. Manche aus eurer Gemeinde sind sogar gestorben. 31 Würden wir uns selbst einer kritischen Beurteilung unterziehen, dann müsste der Herr uns nicht richten. 32 Wenn er uns allerdings straft, tut er es, um uns auf den rechten Weg zu bringen, damit wir nicht zusammen mit der übrigen Welt verurteilt werden.

33 Was bedeutet das konkret, liebe Geschwister? Wenn ihr zusammenkommt, um miteinander zu essen 'und das Mahl des Herrn zu feiern`, dann nehmt aufeinander Rücksicht und wartet, bis alle da sind. 34 Wenn jemand so hungrig ist, 'dass er nicht warten kann, `soll er zu Hause essen. Dann werdet ihr nicht durch eure Zusammenkünfte das Gericht 'Gottes` über euch bringen.

Alles weitere werde ich regeln, wenn ich komme.

Ja, das ist jetzt starker Tobak. Als ich Konfirmand war und diese Dinge zum ersten Mal hörte, muss ich sagen, ist auch ein wenig Angst hier aufgekommen. Zumal in der Lutherbibel ja auch noch drastischer ausgedrückt steht:

27 Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn.

Unwürdig steht da. Kann ich denn eigentlich „würdig“ sein, so ein wichtiges Mahl einzunehmen, fragt man sich da? Ist es nicht bei solch angedrohten Konsequenzen besser, gar nicht teilzunehmen?

2 Gemeinschaftsmahl

Dazu muss man sich diese Mahlfeier in Korinth mal anschauen:

Das erste was einem auffällt ist: Sie nehmen eine richtige Mahlzeit ein. Ist dies das Problem? Muss man das profane Essen vom heiligen Mahl besser trennen und darf nur dieses symbolische Mahl (ein Stück Brot, ein Schluck Wein) dabei haben?

Paulus verweist auf die Einsetzung des Abendmahls mit Jesus.

Was hat aber Jesus getan? Er feierte das Passahmahl.

Diese Feier ist aber gerade davon geprägt, dass richtig viel gegessen und getrunken wird. Da wird dem Auszug aus Ägypten gedacht und ein Lamm verzehrt. Und als Zeichen, dass das Gericht Gottes vorbeigehen soll, haben die Israeliten das Blut dieses Tieres an die Türpfosten gestrichen. Bei den Ägyptern kann der Tod aller Erstgeborenen. Jedes Jahr aufs Neue feiern sie dieses Fest, um an das Vorübergehen – das heißt Pessach übersetzt – des Gerichtes zu erinnern.

Dieses Mahl ist ein richtiges festliches Essen und so hat Jesus das auch gefeiert und in diesem das Abendmahl gestiftet, in dem er auf sich selbst als Rettung hinweist.

Das normale üppige Essen und Trinken ist also nicht an sich der Grund für die Rüge von Paulus. So feierte man damals das Abendmahl immer.

Der Grund für die Rüge ist, dass ein eben kein Gemeinschaftsmahl war, was die Korinther feierten. Sie ließen die einfachsten Dinge der Gastfreundschaft außer Acht.

Da brachte jeder Lebensmittel mit und man aß, aber man teilte nicht miteinander. Man wartete nicht aufeinander. Man achtete nicht auf die Armen.

Die Reichen fraßen (entschuldigt, aber so muss man es nennen) und betranken sich und die Ärmern hungerten weiter.

Wenn Abendmahl aber die Sichtbarmachung der Familie, des Leibes Christi ist, dann geht das ja überhaupt nicht.

Und dieses orgienhafte und dabei noch unliebsame den Geschwistern gegenüber, das ist das unwürdige, gegen das sich Paulus hier wenden muss.

Der erste wichtige Punkt, was das Abendmahl ist, ist also das Gemeinschaftsmahl untereinander. Man hat untereinander Gemeinschaft und drückt die Zusammengehörigkeit miteinander aus. Und damit ist das Abendmahl auch für die gesamte Gemeinde. Das ist kein elitärer Kreis, der das zusammenkommt. Da muss man auch nicht extra zugelassen werden. Nein, das Abendmahl ist als Feier der gesamten Gemeinde zu sehen.

Und wenn man über die Formen diskutiert, wie es natürlicherweise von Zeit zu Zeit vorkommt, weil sich auch unsere kulturelle Prägung mit der Zeit ändert, dann ist auch eine Form zu wählen, die dazu dient, dass die gesamte Gemeinde daran teilnimmt und nicht nur ein kleiner Kreis.

3 Gedächtnismahl

Der zweite wichtige Punkt ist das Gedächtnismahl.

26 Seid euch also darüber im Klaren: Jedes Mal, wenn ihr von dem Brot esst und aus dem Becher trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn – bis der Herr wiederkommt.

Ist das Abendmahl nun so eine Art Leichenschmaus? Also eine Feier anlässlich einer Beerdigung, bei der man eine traurige gedrückte Stimmung hat?

Bedeutet es dies, dass man den Tod Jesu verkündet, wie in einem Nachruf:

„Mit aufrichtiger Anteilnahme teilen wir ihnen mit, dass Jesus von Nazareth im April des Jahres 30 verstorben ist. Er war ein guter Mensch. Wir werden seiner immer gedenken ...“

Nein, das meint der Paulus hier nicht.

Wenn der Tod Jesu verkündet wird, heißt das auch, dass die Auferstehung verkündet wird.

Wenn der Tod verkündet wird, bedeutet dies auch, dass die Errettung aus der Schuld verkündet wird.

Letztendlich bedeutet dieser Satz des Paulus, dass das gesamte Evangelium – die Gute Nachricht – verkündet wird. Dass dieser Jesus sich selbst als das Passahlamm geopfert hat, damit das Gericht vorbeigeht.

Wenn wir also Abendmahl feiern, ist dieses also Gedächtnismahl und Bekenntnismahl. Es ist auch das Mahl, dass die Sündenvergebung zeigt: „für euch vergossen zur Vergebung der Sünden“ (siehe Passahlamm).

Es ist auch Hoffnungsmahl: ... verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er wiederkommt. Wir drücken unseren Glauben aus, dass Jesus am Ende der Tage wiederkommen wird und wir mit ihm in einer neuen Welt Leben werden und dort dieses Mahl mit ihm wieder feiern werden. Das Abendmahl ist also nicht nur Zeichen der Vergangenheit („zu meinem Gedächtnis“), sondern auch der Zukunft („bis er kommt“).

4 Jesus selbst lädt dich ein

Wer soll denn jetzt und wer darf dann jetzt teilnehmen. Uns liegt ja immer noch der Satz von der Würdigkeit im Korintherbrief quer.

„Wer aber unwürdig von dem Brot isst und aus dem Kelch trinkt“, dem werden ja durch Paulus schlimme Sachen angedroht.

Wir haben aber aus dem Beispiel der Korinther gehört, dass es nicht um

- „bin ich würdig oder unwürdig?“

geht, sondern darum ob wir das Mahl in würdiger Art feiern oder in unwürdiger.

Und bei dieser Frage geht es nicht um die Heiligkeit irgendwelcher Rituale, sondern um die christliche Liebe zueinander, die in Korinth fehlte.

Wer sich unwürdig fühlt, weil er merkt, dass er Schuld hat, die Jesus vergeben kann, ist nicht unwürdig, sondern viel würdiger, als manche, die sich aufgrund ihres sauberen Lebens für würdig erachten.

War der Zachäus ein würdiger Gastgeber für den König der Welt?

Ja, weil er Jesus suchte und Jesus ihn ansah und ihn fand.

Da wird der Unwürdigste zum Königskind.

Der Einlader zum Abendmahl sind nicht wir als Gemeinde. Das ist Jesus selbst. Jesus lädt zu seinem Mahl ein. Und da ist es nicht unsere Aufgabe, zu entscheiden, wer zugelassen ist oder nicht.

Deshalb geben wir diese Einladung auch weiter, es ist jedem selbst überlassen, ob er dieser Einladung Jesu folgen will.

Wem es bewusst ist, dass dies die Tischgemeinschaft mit Jesus ist, und diese Einladung Jesu annehmen möchte, der ist bei uns immer herzlich eingeladen, an den Tisch des Herrn zu kommen, ohne weitere Voraussetzungen.

Offenbarung 3,20:

Jesus spricht:

20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Amen.

Anhang: Abendmahlsfeier

**Liebe Gemeinde,
liebe Gäste**

im Abendmahl ist Jesus der Gastgeber,
er feierte das Passahmahl mit seinen Jüngern.

Er gab ihnen den Auftrag, dieses Mahl immer wieder zu wiederholen,
um dabei an ihn zu denken,
und daran zu denken,
dass durch seinen Tod unsere Sünden vergeben sind.

Auch heute ist Jesus wieder der Gastgeber zu diesem Abendmahl.

Weil Jesus der Gastgeber ist und einlädt, entscheidet nicht irgendeine Gemeindeführung,
irgendeine Mitgliedsbescheinigung oder eine Konfessionsangehörigkeit darüber, ob du
dieser Einladung folgen darfst.

Deshalb ist jeder, der diese Einladung von Jesus hört
und ihr folgt
und sein Leben ihm anvertraut,
eingeladen, mit uns dieses Mahl zu feiern.

Die Einsetzungsworte zum Abendmahl

Unser Herr Jesus Christus,
in der Nacht, in der er verraten wurde,
nahm er das Brot,
dankte und brach's, gab es den Jüngern und sprach:

Nehmt hin und esst.
Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Mahl,
dankte, gab ihnen den und sprach:

Nehmt hin und trinkt alle daraus.
Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, sooft ihr daraus trinkt,
zu meinem Gedächtnis.
Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt,
verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er (wieder-)kommt.

1.Kor. 10, 16-17:

16 Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi?

Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

17 Denn ein Brot ist's: So sind wir viele ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.

© 2014

Matthias Srednik

42579 Heiligenhaus

<http://www.srednik.de>

<http://predigten.srednik.de>